

Gemeindebrief



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erding
mit Berglern, Bockhorn, Buch am Buchrain, Eitting, Forstern, Fraunberg
Moosinning, Neuching, Oberding, Pastetten, Walpertskirchen, Wörth

Allah, Abraham, Jesus –
nebeneinander oder miteinander



März – Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Besinnung	3
Thema	4
Rund um die Erlöserkirche	10
Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden	12
Gruppen und Kreise	14
Gottesdienste	16
Kasualien	19
Besondere Gottesdienste	20
Einladung zur Gemeindeversammlung	21
Rückblick auf die Zeit in der Synode	22
Rückblick auf die Einweihung	24
Kultur	26
Kinder und Jugend	27
Kindergeschichte	28
Vorträge	30

Liebe Leserin, lieber Leser,

während die letzten Zeilen dieses Gemeindebriefes geschrieben werden, kommt die Nachricht vom Anschlag in Hanau und führt uns wieder vor Augen, wie aktuell das Thema dieses Gemeindebriefes ist. Hass, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit nehmen zu, wobei einmal die Juden und ein anderes Mal die Muslime die Opfer dieser Feindseligkeit sind. Der Gemeindebrief will ein Zeichen dagegen setzen. Er spricht vom Miteinander - trotz mancher Unterschiede. Ganz bewusst wollten wir dabei nicht nur Christen, sondern auch Muslime aus Erding zu Wort kommen lassen. Wir danken ihnen ganz besonders, dass sie einen Artikel für unseren Gemeindebrief geschrieben haben.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Feiertage und ein frohes Osterfest.

Ihr Gemeindebriefteam

Dem Gemeindebrief liegt ein Flyer für die Frühjahrssammlung der Diakonie bei. Bitte verwenden Sie bei Ihren Überweisungen den im Flyer enthaltenen Überweisungsträger.

Der Glaube muss im Alltag eine Rolle spielen



Es war zu Beginn meiner Tätigkeit als Pfarrerin: Ich unterrichtete in der 5. Klasse das Thema „Judentum“ und wollte alles richtig machen. Also besorgte ich Fladenbrot, einen siebenarmigen Leuchter, eine weiße Tischdecke und stellte die Stühle rund um den gedeckten Tisch. Dann erzählte ich den Schüler*innen von der Bedeutung des Sabbath, zündete die Kerzen an, sprach die Gebete, mit denen der Ruhetag eröffnet wird und teilte mit ihnen das Brot. Nur zwei oder drei Wochen später schrieb ich mit der Schulklasse einen Test. Eine der Fragen war: Was unterscheidet Juden und Christen? Natürlich wollte ich auf die Person Jesu Christi und ihre Bedeutung für den christlichen Glauben hinaus. Doch was antworteten einige Schüler*innen? „Juden beten auch zuhause. Christen tun das nicht. Sie beten nur in der Kirche.“

Man sieht an diesem Beispiel gut, auf welche Schwierigkeiten man als Religionslehrer oder Religionslehrerin stößt, wenn man mit den Kindern über andere Religionen spricht. Die größte Schwierigkeit liegt darin, dass die Kinder ihre eigene Religion nur aus der Schule und dem Unterricht kennen. Zuhause aber, in ihrem Alltag und ihrer Familie weist sie nichts darauf hin, dass sie Mitglied

einer christlichen Kirche sind. Von Weihnachten kennen die Kinder noch den Christbaum und die Geschenke, vielleicht haben sie von der Geburt Jesu gehört. Von Ostern kennen sie Ostereier, den Osterhasen und wieder Geschenke. Der Zusammenhang mit der Auferstehung Jesu Christi scheint den wenigsten Eltern und Großeltern bewusst, wird auf jeden Fall nicht erwähnt. Die anderen Feiertage kommen überhaupt nicht mehr vor: keine feierliche Stille am Karfreitag, nichts Grünes am Gründonnerstag, keine Zweige am Palmsonntag; keine Erntegaben an Erntedank; kein gemeinsames Singen im Advent; kein Gebet und natürlich kein Kirchgang. Der Glaube ist zu etwas „Innerem“ geworden, das keine äußerlichen Erkennungsmerkmale hat.

Was tolerant wirkt, bringt uns im Miteinander der Religionen nicht weiter, denn es hat zur Folge, dass für die Kinder (und sicher auch für viele Erwachsene) jede Form von praktizierter Religion fremd scheint, radikal, extrem. Nur wer seine Religion kennt, kann sich auch in den Glauben anderer hineindenken.

Es kommt die Karwoche auf uns zu, die heilige Woche der Christenheit. Vielleicht setzen Sie auch einmal in Ihrer Familie ein Zeichen, dass diese Woche etwas Besonderes ist. Sie werden merken: Es tut gut, den Rhythmus des Kirchenjahres wieder zu entdecken und für Kinder sind Rituale schön. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit.

Ihre Pfarrerin Andrea Oechslen

Der Gemeindebrief berichtet über aktuelle Themen, Veranstaltungen und Termine in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Erding.

Auflage: 5.800

Druck: Druckerei Dersch, Hörlkofen

Satz & Layout: A. Jäckel - aj designed

Redaktionsschluss: 10. Mai 2020

Titelbild: epd

V.i.S.d.P.: Das Gemeindebrief-Team: Marion Eigenschenk, Herdana v. Fraunberg, Roland Fritsch, Angelika Mühlbichler, Andrea Oechslen

Brüder und Schwestern im Glauben

Was verbindet Christen und Muslime miteinander?

Von Dr. Rainer Oechslen



Bild: epd

„Christen, Juden und Muslime verbindet zuerst und vor allem der Glaube an den einen Gott.“ – Dieser Satz, so selbstverständlich er klingt, ist gleichwohl umstritten, umstritten vor allem im Protestantismus und am meisten in dessen evangelikalem Flügel.

Die katholische Kirche hat im 2. Vatikanischen Konzil (1962-1965) – und zwar in der feierlichen Form einer „Dogmatischen Konstitution“ – auch die Frage nach dem Gott der Muslime für sich geklärt: „Gottes Heilswille umfasst aber auch die, welche den Schöpfer anerkennen, unter ih-

nen besonders die Muslime, die sich zum Glauben Abrahams bekennen und mit uns den einen Gott anbeten ...“ (Lumen Gentium 16). Auch diese Erklärung hat ihre Gegner gefunden, etwa in der „Piusbruderschaft“ und anderen rechtskatholischen Kreisen; gleichwohl beschreibt sie die offizielle Lehre der katholischen Kirche.

Die Bedenken auf evangelischer Seite lassen sich so umschreiben: Gott hat sich in einer einmaligen und unüberbietbaren Weise in Jesus Christus offenbart, den wir deshalb als wahren Gott und wahren Menschen zugleich verehren. Aus der Offenbarung Gottes in Christus, die uns durch Gottes Geist vermittelt wird, ergibt sich die Lehre von Gottes Dreieinigkeit. Diese Aussagen werden von den Muslimen bestritten. Daraus folgt, dass der Gott der Muslime ein anderer ist als der Gott der Christen. Das gemeinsame Bekenntnis zur Einheit Gottes reicht nicht aus, denn wir Christen verstehen unter Gottes Einheit etwas anderes als die Muslime.

Wir Christen können nicht hinter die Lehre von Gottes Dreieinigkeit zurück

Eine solche Argumentation hat zunächst den Anschein der Rechtgläubigkeit. Rechtgläubigkeit ist in meinen Augen etwas Positives, denn die christliche Lehre ist nicht beliebig. Auch ich meine, dass wir das Be-

kenntnis zu Gottes Dreieinigkeit, zu seiner Offenbarung in Christus und die ungetrennte und unvermischte Einheit von Gott und Mensch in Christus unbedingt festhalten müssen.

Dies ist aber kein Grund für die Behauptung, dass die Muslime einen „anderen Gott“ hätten als die Christen. Das lässt sich leicht zeigen, denn es kann keinen Zweifel geben, dass der Gott, zu dem wir Christen beten, der „Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“ ist (Luk 20,37) – also der Gott, zu dem auch Israel betet. Ganz selbstverständlich gebrauchen wir im Gottesdienst und privat die Psalmen, also Gebete aus dem Gebetbuch Israels. Wir Christen beten „Du Hirte Israels, höre“ (Ps 80,2) und sprechen dabei zu unserem Gott. Juden aber, die den gleichen Psalm längst vor uns gebetet haben, lehnen es entschieden ab, von einem „dreieinigen“ Gott zu sprechen oder von der Einzigartigkeit der Offenbarung Gottes in Christus.

Ein Glaubenssatz muss nicht für alle Menschen gültig sein

Das lässt nur einen Schluss zu: Gottes Dreieinigkeit und seine Offenbarung in Christus sind für uns Christen „unhintergebar“ – d.h. wir können niemals hinter diese Lehren zurückfallen. Dennoch müssen wir sie weder unseren jüdischen noch unseren muslimischen Brüdern und Schwestern vorschreiben. Zu uns hat Gott „geredet durch den Sohn“ (Heb 1,2) – zu anderen redet er durch seine Propheten, Abraham, Mose, Elia und viele andere. Die Auffassung, ein Glaubenssatz

sei nur dann wahr, wenn er für alle Menschen gilt, ist falsch. Wahrheit meint in der Bibel nicht Allgemeingültigkeit, sondern Zuverlässigkeit.

Damit habe ich gesagt, was Juden und Muslime für mich sind: Brüder und Schwestern im Glauben. Und wie es auch bei meinen Mitchristen ist: Einige (erstaunlich viele) von ihnen sind meine persönlichen Freunde geworden.

Mit Muslimen über den Glauben zu sprechen bleibt dabei immer eine Herausforderung. Eine Erfahrung aus der letzten Zeit: Wir berieten über ein Logo, ein Kennzeichen des Islamforums Bayern. Der Entwurf sah links die arabische Kalligraphie des Wortes Allah, also Gott, vor, rechts das Christusmonogramm, die griechischen Anfangsbuchstaben des Wortes Christus. Meine muslimischen Freunde waren entsetzt: „Man kann doch Jesus nicht auf eine Ebene mit Gott stellen! Wir verehren den Propheten Isa (=Jesus). Seine Vergöttlichung ist aber genau das, was wir Muslime ablehnen. Kein Mensch darf sich neben Gott stellen.“ Wieder einmal war ich in der Lage, erklären zu sollen, was wir Christen meinen, wenn wir Jesus Gottes Sohn nennen oder sagen, dass er zugleich wahrer Mensch und wahrer Gott ist. Ich glaube nicht, dass diese Aufgabe einmal aufhören wird. An unserer Geschwisterlichkeit ändert das nichts.

Dr. Rainer Oechslen ist der Islambeauftragte der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern und der Bruder von Pfarrerin Andrea Oechslen.

Die Kreuzwegstationen stießen auf Unverständnis

Der Ökumenische Gesprächskreis Erding pflegt Kontakte zu den anderen abrahamitischen Religionen.

Von Karin Kreuzarek

Im Ökumenischen Gesprächskreis Erding (ÖGE), gegründet Ende 2014, treffen sich Christen aller Konfessionen, denen die Ökumene ein Herzensanliegen ist. Wir tauschen uns über den gemeinsamen Glauben aus, um ihn besser kennen zu lernen, Vorurteile abzubauen und Gemeinsamkeiten zu betonen. Dabei pflegen wir auch den Kontakt zu den beiden anderen abrahamitischen Religionen. Zwei Veranstaltungen des vergangenen Jahres sollen dies exemplarisch aufzeigen:

Kirchenführung für Muslim*innen in St. Johannes, Erding, am 12. März 2019

Die Besuche in der Moschee der Islamischen Gemeinde zum Fastenbrechen im Ramadan sind bereits Tradition. Erstmalig hatten wir diesmal die Muslime in St. Johannes zu Gast. Walter Schachtner führte die Gruppe aus Muslimen und Christen kurzweilig durch die Stadtpfarrkirche St. Johannes. Während die Funktion der Kanzel noch für beide Seiten nachvollziehbar war, lösten die Kreuzwegstationen insbesondere bei den Musliminnen Unverständnis ob der grausamen Darstellungen aus. Hier zeigte sich, dass eine Kirchenführung für Nichtchristen eine besondere Herausforderung darstellt.



Beim gemeinsamen Essen der Fastensuppe tauschten sich Christen und Muslime lebhaft über den Glauben aus.

Im Anschluss an diesen Part waren alle Beteiligten zum Fastensuppenessen ins Johanneshaus eingeladen. Bilal Altinisik und Pfarrer Martin Garmaier erläuterten in kurzen Impulsreferaten Sinn und Ausübung des Fastens im Christentum und Islam. Danach saßen alle Teilnehmer bunt gemischt an den Tischen und tauschten sich lebhaft über das Gehörte aus. Gerade die Christen waren sehr beeindruckt von der Konsequenz der Muslime im Ramadan und der Bedeutung des Glaubens im täglichen Leben.

Es war eine rundum gelungene Veranstaltung.

Auf den Spuren der „displaced persons“ in Dorfen am 27. September 2019

Kenntnisreich stellten Monika Schwarzenböck und Doris Minet das jüdische Leben in Dorfen in der Zeit von 1945 bis 1949 vor Augen. Nach ihrer Befreiung aus den Vernichtungslagern waren zwischen 200 und 300 überwiegend osteuropäische Juden damals zum Teil in Dorfer Bürgerhäusern, zum Teil im Kibbuz mit Namen „Blumengartenschule“ untergebracht worden.

Wir begannen im Gasthaus Jakobmayer, der der Gemeinde als Synagoge diente. Die Darstellung des Davidsterns und der Menora waren während der letzten Renovierung im Treppenhaus freigelegt worden und sind auch heute noch zu sehen. Sie sind Zeichen dafür, welche Bedeutung die Ausübung der eigenen Religion für die Menschen damals hatte. Anschließend führte der Weg entlang historischer Orte, dem Standort der ehemaligen koscheren Metzgerei, dem mittlerweile überbauten Kibbuz bis hin zum unscheinbaren Mahnmal an der B15. Es wurde über das Alltagsleben der Zeit berichtet, aber auch über stattgefundene Drangsalierungen.

Die Teilnehmer*innen der Spurensuche waren sehr erschüttert vom Schicksale der damals lebenden Menschen und den vielen Jahren des Vergessens nach 1949. Noch lange saßen wir im Anschluss in der Gaststätte Jakobmayer zusammen und unterhielten uns über das Gehörte. Dabei wurden die aktuellen Schwierigkeiten jüdischer Gemeinden in Deutschland in einem neuen Licht gesehen.

Der Ökumenische Gesprächskreis Erding freut sich über Interessenten

Die derzeitigen Mitglieder des Leitungsteams des Ökumenischen Gesprächskreises sind: Karin Kreuzarek, Leiterin, Ökumenebeauftragte des Kirchenvorstandes Erding; Pfarrer Martin Garmaier, kath. Pfarrverband Erding-Langengeisling; Pfarrer i.R. Klaus Ehrhardt; Nikolaus Hintermaier, Theol. Referent des KBW; Erdmann Schröter, Gründer und langjähriger Leiter; Matthias Eifrig, Priester der Neuapostolischen Gemeinde; Manu und Tom Heinzmann, Pastorale Leiter der Christlichen Freikirche Erding; Rudolf Gartz, Vorsitzender Pfarrgemeinderat (PGR) St. Johannes; Martin Neumaier, Vorsitzender PGR St. Martin; Klaus Pfaffenberger, ehem. Vorsitzender PGR Erding. Sollten Sie Interesse an unseren Veranstaltungen haben, schreiben Sie eine kurze Email an: oekumene.erding@gmail.com. Wir nehmen Sie gerne in unseren Verteiler auf.

Eine angenehme Stadt

Muslime können ihre Religion in Erding frei und ungezwungen leben.

Von Levent Balci

Was kann ich über das Leben als Muslim in Erding sagen?

Eigentlich ist Erding für einen Muslim eine angenehme Stadt zum Leben. Ein Großteil der Bevölkerung lebt in Harmonie mit den muslimischen Mitbürgern und jene, die überhaupt nichts mit Muslimen zu tun haben wollen, sind in der Minderheit und halten sich fern.

Für mich persönlich ist Erding der Ort, an dem ich meine Religion leicht und ungezwungen ausleben kann. Ich komme oft in die Moschee und tausche mich mit anderen Gemeindemitgliedern bei vielen religiösen Feiern und Andachten aus, die ich früher in der Türkei nur am Rande mitbekam. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das Teilen der Freuden und Leiden mit anderen, erleben wir hier sehr intensiv. Auch ist es für mich manchmal interessant, zu erleben, wie Nichtmuslime z.B. das Kollegium, Freunde nach einem Austausch über religiöse Bräuche oder kulturelle Eigenheiten einen positiveren, persönlicheren Umgang pflegen.

Hebt man den Blick, so sieht man keine Grenzen.

Als junge Muslima mit Kopftuch ist es nicht immer leicht.

Von Esma Altinisik

Ein japanisches Sprichwort sagt: „Hebt man den Blick, so sieht man keine Grenzen.“

Diesen Satz habe ich an einem Tag durch Zufall gelesen, an einem Tag,

Jeder ist ein Botschafter seiner Kultur

Persönlich haben ich und meine Familie keine Diskriminierung oder ähnliches erlebt. Ich denke, dass viel an uns liegt, wie wir uns der Öffentlichkeit und unseren nichtmuslimischen Freunden präsentieren. Jeder von uns hier ist ein Repräsentant seiner Religion und auch eine Art Botschafter seiner Kultur. Je besser wir das tun, desto besser wird auch das Zusammenleben.

Dieses für uns wichtige Anliegen versuchen wir auch unseren Schülern täglich mitzugeben.

Erding ist zur zweiten Heimat geworden. Im Großen und Ganzen ist mein Leben in Erding als Muslim für mich zufriedenstellend.

Levent Balci unterrichtet an den Grund- und Hauptschulen Erding Islamische Religion.

an dem ich mich in meinem Heimatland unerwünscht gefühlt habe. Ich kam mir in der Stadt, in der ich auf die Welt gekommen und groß geworden bin, fremd vor. Im Nachhinein habe

ich mir nur gedacht: Schade, dass wir es nicht geschafft haben, Vorurteile aus Deutschland wegzubekommen.

Es war ein sonniger Nachmittag. Ich habe die S-Bahn in der letzten Sekunde erwischt und war sehr froh darüber. Ich durfte eher aus der Schule und war auf dem Weg nach Hause. Die S-Bahn war wie gewöhnlich überfüllt und kein Platz zum Sitzen. Je weiter die Bahn Richtung Erding fuhr, desto weniger Menschen waren in der Bahn. Somit konnte ich mir einen gemütlichen Platz suchen um mein Buch zu lesen. Also entschied ich mich, einen Platz neben dem Fenster zu finden, damit ich die Sonne genießen kann. So war die Vorstellung- Aber leider machte die Realität es ein wenig schwieriger. Die Dame, die vor mir saß, hatte es mit Worten ausgedrückt, dass sie mich nicht in Deutschland haben möchte.

Wir reden zu wenig miteinander

Ich, 22, bin Muslima und trage ein Kopftuch. Als erstes habe ich mich wegen den Worten dieser Dame sehr aufgeregt. Danach habe ich versucht, mir einen leeren Kopf zu verschaffen und habe im Internet aus Zufall das japanische Sprichwort gelesen. Es hat mich ein wenig getröstet. Ich habe an Menschen gedacht, die sehr offen und tolerant sind.

Heute bin ich froh darüber, diese Erfahrung gemacht zu haben, denn es ist nicht immer leicht von anderen so akzeptiert zu werden wie man ist. Es muss sich nicht immer um die Religion handeln. Manchen Menschen

fällt es auch schwer, sich mit anderen Kulturen auseinander zu setzen. Ich glaube daran, dass es einen Tag geben wird, an dem wir alle gemeinsam in Frieden leben werden. Durch meine ehrenamtliche Arbeit in der Moschee habe ich sehr nette Menschen kennengelernt: Menschen, die christlich sind, aber mich trotzdem so akzeptieren wie ich bin. Ein Treffen hat mir gezeigt, dass wir in der Gesellschaft so wenig miteinander reden und manchmal Angst haben zu fragen, uns zu informieren – vielleicht sogar auch Angst davor haben, unsere Vorurteile auf die Seite zu legen. Diese Menschen haben mir gezeigt, dass wir unterschiedlich sind, aber trotzdem Gemeinsamkeiten finden können. Wir können unterschiedliche Religionen haben und trotzdem mit Muslimen an einem Tisch in einem christlich geprägten Verein sitzen. Und wir können das „Nebeneinander leben“ umwandeln zu einem „Miteinander leben“.

Esma Altinisik engagiert sich in der Moschee in der Langen Zeile.



Begegnungen sind wichtig, um Vorurteile abzubauen. Hier besucht der Kindergarten die Moschee. Foto: Mühlbichler

Es bleibt viel zu tun

Die Renovierung der Erlöserkirche ist (fast) abgeschlossen. Doch wie geht es nun mit der Orgel und den Gemeinderäumen weiter?

Von Christoph Keller



Wenn alles gut geht, wird das ehemalige Mesnerhaus im Jahr 2021 renoviert. Geplant ist auch eine Neugestaltung des Außenbereichs. Foto: Rehm

Eben noch haben wir in einem festlichen Gottesdienst die Wiedereinweihung der Erlöserkirche gefeiert. Seitdem konnte man in ihr feierliche Weihnachtsgottesdienste, eine strahlende Aufführung des Weihnachtssoratoriums und einen stimmungsvollen Winterzauber erleben. Wir sind dankbar, dass dies alles möglich war. Doch wie geht es nun weiter rund um die Erlöserkirche?

Hier ein Überblick:

Erlöserkirche

Zwar sind die meisten Arbeiten an der Kirche fertiggestellt, aber einige kleinere Projekte sind noch zu erledigen. Die Außenfassaden werden fertig restauriert, sobald die Temperaturen es zulassen. Eine Zisterne für die Bewässerung der Pflanzen auf der Westseite wird in den Boden eingelassen. Und das Flachdach der Taufkapelle muss noch erneuert werden. Das sind im Wesentlichen die größten Restarbeiten. Außerdem sind viele kleinere Nach-

besserungen abzuarbeiten, vor allem im Bereich der Elektrik. Nicht zuletzt muss die Finanzierung der Maßnahme abgeschlossen werden: Zuschüsse sind abzurufen, Verwendungsnachweise zu erstellen. Selbstverständlich sind Spenden für dieses große Projekt nach wie vor herzlich willkommen.

Orgel

Hier gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute zuerst: Dank des immensen Engagements des Orgelbauvereins und vieler Spender/innen ist mittlerweile das Geld für die neue Orgel sowie für den Abbau der alten Orgel fast beisammen. Nun die schlechte Nachricht: Wegen der Arbeitsüberlastung der beauftragten Orgelbaufirma wird sich der Einbau der neuen Orgel verzögern; voraussichtlich erst im Jahr 2022 wird sie zum ersten Mal zu hören sein. Das ist sehr bedauerlich.

Aber dank unserer findigen Kantorin Regina Doll-Veihelmann steht mittlerweile eine leistungsfähige elektronische Orgel als Übergangslösung in der Kirche bereit, die zu einem günstigen Preis angeschafft werden konnte. Später könnte sie vielleicht in der Auferstehungskirche verwendet werden.

Gemeindehaus der Erlöserkirche („Mesnerhaus“)

Auch das Gemeindehaus der Kirche muss dringend renoviert und umgebaut werden. Dann wird endlich eine barrierefreie Toilette zur Verfügung stehen, ein seit vielen Jahren dringend gehegter Wunsch. Ebenso soll der vorhandene Gruppenraum ver-

größert werden, um ihn besser und vielseitiger nutzen zu können. Der Kirchenvorstand hat bereits vor einiger Zeit den Grundsatzbeschluss gefasst, dass dafür die bisher vorhandene Wohnung aufgegeben wird. Denn wir wollen gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, der Diakonie Freising, für andere Gruppen und für die Menschen in der Nachbarschaft Räume der Begegnung, der Beratung und der gegenseitigen Hilfe schaffen.

Auch der östliche Außenbereich, bisher kein sehr schöner Anblick mit dem verwilderten Garten und dem arg provisorischen Parkplatz, soll zu einer Art Marktplatz für das Quartier umgestaltet werden. Zusammen mit der geplanten Verkehrsberuhigung in diesem Bereich wird das unser Zentrum erheblich aufwerten. Möglich wird das alles auch durch die nun anlaufende Städtebauförderung in Klettham, die die Stadt Erding dankenswerterweise in Angriff nimmt. Wenn alles gut geht, soll mit den Baumaßnahmen dann im Jahr 2021 begonnen werden.

Sie sehen also, es tut sich noch eine Menge rund um die Kirche. Bitte begleiten Sie diese Pläne und Arbeiten gerne mit Anregungen und Ideen, gerade was die Nutzung des Gemeindehauses angeht, aber auch finanziell durch eine Spende, denn auch diese Maßnahmen werden viel Geld kosten. Der Kirchenvorstand ist sich aber sicher, dass damit ein guter und durch die Kooperation mit der Diakonie und der Stadt Erding auch zukunftsweisender Weg beschritten wird.

Musikalisches

Bläserkreis

Mi, 20.00 Uhr,
im Gemeindezentrum Altenerding,
Leitung: Michael Datz

Tel.: 08122 90 33 16

Chöre

Kinderchor Do, 17.00 Uhr
Jugendchor Do, 18.00 Uhr
Kantorei: Do, 19.45 Uhr
im Gemeindezentrum Altenerding
Leitung: Regina Doll- Veihelmann

Tel: 08122 82 73

Glaube miteinander teilen

Hauskreise

Do, 14-tägig, 20.00 Uhr bei Familie Fischer
Tel.: 08122 47 79 30

Di, 1 x monatlich 20.00 Uhr
Informationen bei Johanna Ruge
Tel.: 08122 64 41

Gebetskreis

Di, 9.00 Uhr.
Ansprechpartnerin: Johanna Ruge
Tel.: 08122 64 41

Senioren

Seniorenachmittag Klettham,

Friedrichstr.
Termine:
06.04.; 04.05.; 08.06. ab 14.15 Uhr
Ansprechpartnerin:
Susanne Rypalla, *Tel. 08122 1 08 37*

Seniorenachmittag Dr.- Henkel-Str.

Termine:
18.03.; 15.04.; 20.05.; 17.06. ab 14.30 Uhr
Anspr.-Partner: Gisela und Erwin Jäckel
Tel. 08122 847 46 85

Spielenachmittag für Senioren

feste Termine :
11.03.; 08.04.; 13.05.; 10.06. ab 14.30 Uhr;
Tel. 08122 999 80 90

Kinder und Jugend

**Krabbel-Treff Dr.-Henkel-Str.
für Mütter und Väter mit Kleinkindern,**
jeden Mittwoch 10 Uhr

Neue Gruppe, die sich immer über Zu-
wachs freut!

Ansprechpartner: Linda Horner,
lindahorner@web.de

Weitere Treffpunkte

Partnerschaftskreis

Wir kümmern uns um die Gemeindep-
artnerschaft mit Bonyhád (Ungarn)
Ansprechpartner: Rüdiger Wendt

Tel.: 08122 8 61 28

Ökumenischer Gesprächskreis Erding (ÖGE)

Termine:
30.04., 19.00 Uhr: ÖGE zu Besuch bei
der Islamischen Gemeinde in der Ross-
mayrgasse
16.06., 19.30 Uhr: Kirchenführung in der
Pfarrkirche Wörth mit Vorstellung der neu-
en Heiss-Orgel
Weitere Informationen bei: Karin
Kreutzarek, Tel.: 0151-52571401; mail:
Ökumene.erding@gmail.com

Handarbeitskreis

jeden vierten Mittwoch im Monat,
14.00 Uhr,
Gemeindezentrum Dr.-Henkel-Str. 10
Ansprechpartnerin: Helga Müller
Tel.: 08122 72 25

Mobile

Für alle, die Interesse haben an Kultur,
Musik, Religion und Geografie
02.04.; 07.05.; 04.06. um 19.00 Uhr - bitte
neue Uhrzeit beachten
Gemeindezentrum, Dr.-Henkel-Str. 10
Ansprechpartner: Gisela und Erwin Jäckel
Tel.: 08122 847 46 85

Mahlzeit, Gemeinde!

Wir kochen Rezepte aus der Heimat und
Lieblingsrezepte. Nur mit Anmeldung im
Pfarrbüro, Tel. 0 81 22/ 999 80 90
Termine: 01.04.; 06.05.; 03.06. ab 18.00
Uhr im Gemeindezentrum Altenerding
Termine: 01.04.; 06.05.; 03.06. ab 18.00 Uhr

Meditativer Tanz

Für alle, die Freude an Bewegung und Mu-
sik haben; Vorkenntnisse nicht erforderlich
Termine: 09.03.; 20.04.; 11.05.; 15.06
19.00- 20.30 Uhr

im Gemeindezentrum Altenerding
Ansprechpartnerin: Barbara Schock,
Tel.: 08122 133 82

9-Uhr-Club

Literatur, Kultur und mehr mit anderen
Frauen gemeinsam entdecken
im Gemeindezentrum Altenerding,
Wendelsteinstr. 12-14
17.03.; 31.03.; 21.04.; 05.05.; 19.05.; 16.06.
von 09.00- 11.00 Uhr
Ansprechpartnerin: Gisela Gerigk
Tel.: 08122 90 15 02

Sonstige Gruppen

Hospizverein

geöffnet: Mo./Di. 17.00-19.00 Uhr
Do./Fr. 9.00 –11.00 Uhr,
neu: Münchenerstraße 94, Erding
Infosprechstunde zur Patientenverfügung
und Betreuungsvollmacht:
Um Terminvereinbarung wird gebeten
Tel.: 08122 90 16 83, Fax 08122 89 28 52;
Homepage: www.hospizverein-erding.de

Trauercafé

jeden dritten Samstag im Monat
im Hospizzentrum von 15.00 – 16.30 Uhr

Anonyme Alkoholiker / Alanon Gruppe

Mi, 19.30 Uhr, Dr.-Henkel-Str. 10

Blaues Kreuz

Di, 19.30 Uhr,
Gemeindezentrum Altenerding

Pfadfinder

VCP- Stamm Thor Heyerdahl Erding

Wölflinge (Alter ca. 6 - 10 Jahre)
Termine: jeden Samstag, 10.00 Uhr
in den Ferien kann es zu Abweichungen kommen.
Jungpfadfinder/innen und Pfadfinder/in-
nen (Alter ab ca. 10 Jahre)
14-tägig am Samstag, 14.00 Uhr
Termine: 21.03.; 28.03.; 25.04.; 09.05.;
23.05.; 20.06. im evang. Gemeindezent-
rum Altenerding
Ansprechpartner: Familie Moltke,
Tel.: 08123 99 06 95
Genaueres: www.vcp-erding.de

VCP- Stamm Nemeta Hörlkofen

Biber (Alter von ca. 4- 7 Jahre)
Wichtel/Wölflinge (Alter ca. 7- 10 Jahre)
Jeden Samstag, 10.00 Uhr Treffpunkt
kath. Pfarrhaus Wörth
Jungpfadfinder/innen (ca. 11- 13 Jahre)
Pfadfinder/innen (ab ca. 13- 15 Jahre)
Alle 2 Wochen, Treffpunkt wie oben
Ranger/Rover (ab ca. 16-21 Jahre)
Treffpunkt nach Absprache
Genaueres: www.nemeta-hoerlkofen.de;
E-mail: christopher.claar@gmx.net
Tel.: 0 81 22 55 97 57

Nachbarschaftstreff Klettham

ein Angebot der Diakonie
Spielenachmittag
jeden Montag, 14.00 Uhr
Mutter- Kind- Gruppe
jeden Dienstag, ab 9.00 Uhr
Ansprechpartnerin: Ulrike Herz;
Tel: 0 81 22 22 86 851

Gottesdienste

▼ Abendmahl

🎵 Besondere Kirchenmusik

☕ Kirchenkaffee

Die jeweiligen Initialen stehen für den Taufdienst an den Wochenenden:

CK = Pfr. Keller; **HvA** = Pfr. von Aschen; **AO** = Pfrin. Oechslen; **RF** = Pfr. Fritsch, **KW**: Vikarin Wilhelm

März				
So. 15.3. Okuli	9.00 10.30	Christuskirche Erlöserkirche von Konfirmandinnen und Konfirmanden gestaltet ☕	CK	Keller von Aschen
So. 22.3. Lätäre	9.00 10.30 10.30	Christuskirche kath. Kirche St. Peter Wörth ▼ Auferstehungskirche MP - Gottesdienst in offener Form		Oechslen Fritsch Team
Sa. 28.3.	18.00	Auferstehungskirche Jugendgottesdienst		Pfadfinder- stamm Thor Heyerdal
So. 29.3 Judika	10.30	Erlöserkirche Flüchtlingsgottesdienst ☕	AO	Team
April				
So. 5.4. Palmsonntag	9.00 10.30	Christuskirche ▼ Erlöserkirche Familiengottesdienst	HvA	Fritsch von Aschen
Do. 9.4. Gründonnerstag	19.00	Auferstehungskirche ▼		Fritsch
Fr. 10.4. Karfreitag	9.00 10.30 10.30 15.00	Christuskirche ▼ ! Kath. Kirche Harthofen ! ▼ Erlöserkirche ▼ Auferstehungskirche Andacht zur Sterbestunde des Herrn		Keller Fritsch Oechslen von Aschen
So. 12.4. Ostersonntag	5.00 9.00 10.30	Christuskirche ▼ ☕ Osternacht mit anschließendem Osterfrühstück Kath. Kirche St. Emmeram Moosinning ▼ Erlöserkirche ▼		Oechslen Fritsch von Aschen
Mo. 13.4. Ostermontag	9.00 10.30	Christuskirche Auferstehungskirche Zwergergottesdienst		Keller Oechslen/Team
So. 19.4. Quasimodogeniti	9.00 10.30	Christuskirche Erlöserkirche	CK	Jarmurskewitz Jarmurskewitz
So. 26.4 Misericordias Domini	9.00	Christuskirche Gemeindeversammlung ☕	AO	Team

Mai				
Fr. 1.5.	18.00	Auferstehungskirche Konfirmandenbeichte		Oechslen / Fritsch
Sa. 2.5.	10.30	Erlöserkirche Konfirmation	HvA	Fritsch
So. 3.5. Jubilare	9.00 10.30	Christuskirche ▼ Erlöserkirche Konfirmation		Keller Oechslen
So. 10.5. Kantate	9.00 10.30	Christuskirche Erlöserkirche Kantatengottesdienst 🎵	RF	Müller Fritsch
Fr. 15.5.	18.00	Auferstehungskirche Konfirmandenbeichte		von Aschen
Sa. 16.5.	10.00 11.00	Erlöserkirche Konfirmation Schloss Fraunberg Open-Air-Dekanatsgottesdienst mit Bläsern 🎵	CK	von Aschen Dekan Weigl/ Team
So. 17.5. Rogate	9.00 10.00	Christuskirche Erlöserkirche Konfirmation		Oechslen von Aschen
Do. 21.5. Christi Himmel- fahrt	10.00	Auferstehungskirche anschließend Fahrradausflug mit Biergartenbesuch		Keller/ Fritsch
So. 24.5. Exaudi	9.00 10.30 10.30	Christuskirche Kath. Kirche St. Peter Wörth ▼ Erlöserkirche ▼	AO	von Aschen Oechslen von Aschen
So. 31.5. Pfingstsonntag	9.00 10.30	Christuskirche ▼ Erlöserkirche ▼	RF	Fritsch Fritsch
Juni				
Mo. 1.6. Pfingstmontag	10.00	Auferstehungskirche		Oechslen
So. 7.6. Trinitatis	9.00 10.30	Christuskirche Erlöserkirche	AO	Oechslen Oechslen
So. 14.6. 1. So. n. Tr.	9.00 10.30 10.30	Christuskirche ▼ Kath. Kirche St. Peter Forstern ▼ Erlöserkirche	CK	Keller von Aschen Keller

Gottesdienste

So. 21.6. 2. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche ▼ 10.30 Auferstehungskirche Zwergergottesdienst	HvA Fritsch Fritsch von Aschen/ Team
So. 28.6. 3. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Auferstehungskirche MP - Gottesdienst in offener Form	RF Keller Team

Gottesdienste in den Seniorenzentren

Pichlmayr (14.30 Uhr) Heiliggeist-Stift (15.30 Uhr) Fischer's Senioren-Stift (16.30 Uhr) 20.03.20 / 24.04.20 / 22.05.20 / 26.06.20	Oberding (10.00 Uhr) 19.03.20 / 09.04.20 Gründonnerstag/ 14.05.20 / 25.06.20
--	---

Ökumenische Gottesdienste

Ökumenischer Emmausgang
am Ostermontag, 13. April 2020, 13.30 Uhr
Treffpunkt: Kapelle Mauggen

Ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche in Tading
Thema: „Steh auf!“
am Samstag, 25. April 2020, 19.00 Uhr

Ökumenische Maiandacht
am Sonntag, 31. Mai 2020, 19.00 Uhr
Kerndl-Schuster-Kapelle

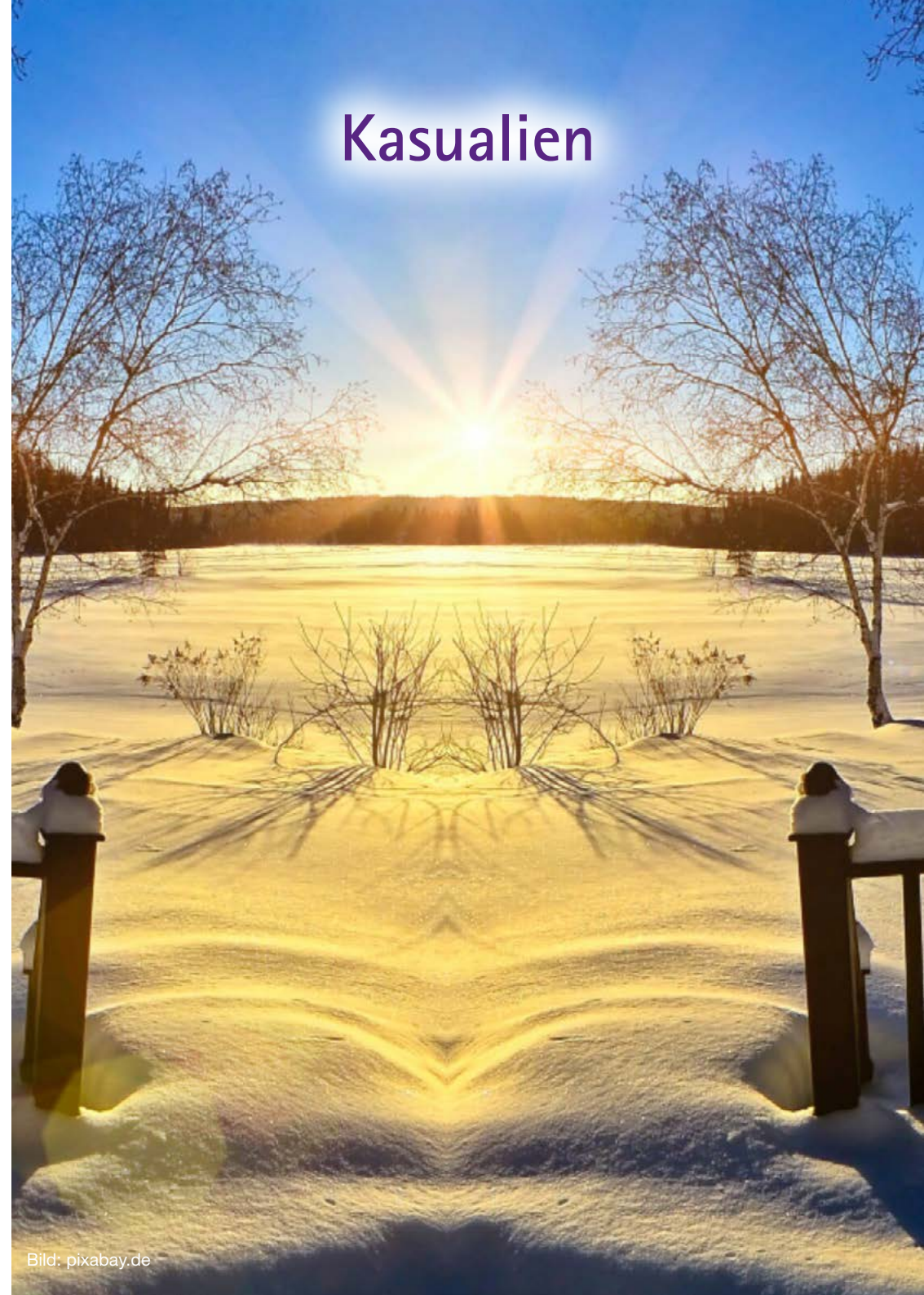
ANDERS GESAGT:

PFINGSTLICHE MOMENTE

Der Blick eines Gegenübers tröstet mich. Eine Musik rührt mich an.
Eine Geste stärkt mir den Rücken. Zwischen den Zeilen eines Gedichts
fühle ich mich verstanden. Ein Blick in den Himmel weitet mir das Herz.
Vielseitig ist der Heilige Geist. Er spricht unendlich viele Sprachen,
auch solche, die wortlos sind.

TINA WILLMS

Kasualien



Muttertagsmusik am 10. Mai in der Erlöserkirche: Buxtehudes Kantate „Alles, was ihr tut“

Dietrich Buxtehude ist eine Kernmarke barocker Kirchenmusik. Fast 40 Jahre wirkte er in der Lübecker Marienkirche, wo er 1707 auch begraben wurde. Oft wird erzählt, wie der junge Johann Seb. Bach 1705 fast 500 km von Arnstadt nach Lübeck wanderte, um von dem Großmeister zu lernen. Bach bewunderte Buxtehudes Vielseitigkeit, der mit einfallsreichen Orgelwerken, Chorstücken und Instrumentalmusiken die Messebesucher der Hansestadt beeindruckte. Etwa 90 Kantaten sind erhalten, darunter die beliebte Nr. 4 „Alles, was ihr tut ... , das tut alles im Namen Jesu“. Die Texte sind aus dem Kolosserbrief (3, 17) und Psalm 37,7 genommen. Das Werk schließt mit zwei Strophen des Gesangbuchliedes 443: „Gott will ich lassen raten“ und „Darauf so sprech ich Amen“, wo Chor und Orchester sich in herrlicher Pracht vereinen. Der Kammerchor führt mit Regina Doll-Veihelmann und Solisten das achtsätzliche Stück am 10. Mai um 10.30 Uhr im Gottesdienst der Erlöserkirche auf. Übrigens: 1990 wurde Buxtehude eine seltene Ehrung zuteil, indem man den Asteroid 4344 nach ihm benannte.

Herzliche Einladung zum Dekanatsfest

Gottesdienst mit anschließendem gemütlichen Beisammensein bei
Speis und Trank im Park von Schloss Fraunberg
Samstag, 16. Mai 2020 um 11 Uhr
Schloss Fraunberg, Erdinger Str. 16, 85447 Fraunberg

Bei Regen findet
der Gottesdienst im
Bürgerhaus,
Rathausplatz 1,
85447 Fraunberg,
statt.



Wir freuen uns auf Sie!

Christian Weigl, Dekan

Birgit Gebhardt, Kantorin

Spenden für Tumaini (Tansania)

Der enge Kontakt und die Unterstützung der Tumaini Secondary School in Tansania, unsere Dekanatspartnerschaft, dauert an. Über die Jahre haben sich Spenden in Höhe von 3.154,36 € für ein „Bettenprojekt“ angesammelt, das so nie umgesetzt werden konnte. Gleichwohl haben sich andere dringende Schwerpunkte ergeben: So steht eine Gesamtrenovierung der Schule inklusive Instandsetzung des Schlafsaals an.

Der Dekanatsausschuss hat beschlossen, die Spenden für diesen Zweck umzuwidmen. Sollte eine/r von Ihnen, der seinerzeit gespendet hat, mit diesem neuen, erweiterten Verwendungszweck nicht einverstanden sein, möge er sich bitte im Dekanat melden! Sie können allerdings sicher sein: Die Mittel werden dringend gebraucht.

Ihr Dekan Christian Weigl

Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung

am 26. April 2020 um 10:30 Uhr
im Gemeindesaal in der Dr.-Henkel-Straße

Tagesordnung:

- 1. Umbau des Gemeindehauses der Erlöserkirche**
Der beauftragte Architekt, Herr Dr. Jörg Rehm, wird die Planungen vorstellen. Anschließend besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen.
- 2. Partnerschaft mit der Kirchengemeinde in Bonyhád (Ungarn)**
Informationen über die Neukonzeptionierung der Partnerschaft
- 3. Weitere Informationen aus dem Kirchenvorstand**
- 4. Wünsche und Anträge an den Kirchenvorstand**

Wie eine Familie

Am 8. Dezember fanden die Neuwahlen zur Synode statt. Das Dekanat Freising vertritt in Zukunft Dr. Wolfgang Graf zu Castell Rüdenhausen aus Freising. Dies war Anlass für uns, gemeinsam mit Andrea Jarmurskewitz noch einmal auf ihre Zeit in der Synode zurückzublicken.



Andrea Jarmurskewitz gemeinsam mit unserem Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm. Bild: privat

Wenn Sie zurückblicken auf Ihre Tätigkeit als Synodale, was ist Ihnen da ganz besonders im Gedächtnis geblieben?

Es war wie eine Familie, eine wunderbare Zeit, die ich nicht missen möchte. Vor allem bin ich dankbar für das Vertrauen, das mir die Kirchenvorstände entgegengebracht haben. Mir war immer wichtig, geerdet und informiert zu bleiben.

Wie muss man sich denn die Arbeit und Aufgaben in der Synode vorstellen?

Die Synode ist das höchste kirchenpolitische Gremium, in das ein Ehrenamtlicher oder eine Ehrenamtliche hinein gewählt werden kann. Synodale vertreten in erster Linie die Mitglieder der Gemeinden und die Belange der Kirchengemeinden

und des Dekanatsbezirks. Nur über die Synode können wir Mitglieder auf unsere Kirche Einfluss nehmen. Die Synode ist der Haushaltssouverän.

Welche Themen lagen und liegen Ihnen ganz besonders am Herzen?

Der Erhalt unserer Kirchen, der Gebäude sowie der Gemeinschaften. Im Finanzausschuss war es mir immer besonders wichtig, unsere Kirche zukunftsfähig zu erhalten. Das bedeutet, dass wir unsere Finanzen so überarbeiten müssen, dass sie so lange wie möglich halten – und das nicht nur für unsere Gemeinden, sondern auch für die Dinge, die wir als Landeskirche unterstützen. Das sind die Bereiche des diakonischen Handels, Flüchtlingshilfe vor Ort, unsere Ehrenamtlichen und der Sorge um die Menschen, die uns anvertraut sind.

Nicht immer läuft alles glatt, oft tauchen unerwartete Hürden auf - mit welchen Herausforderungen mussten Sie klarkommen?

Unsere Kirche ist unbeweglich. Entscheidungen dauern ewig. Es treffen Meinungen und Erfahrungen vieler Menschen aufeinander und leider gibt es oft Befindlichkeiten, die eine Entwicklung bremsen. Der PuK Prozess (= Profil und Konzentration), der von der Synode angeregt und

abgestimmt wurde, aber dann durch das Landeskirchenamt durchgeführt wurde, ist ein erster Schritt der Weiterentwicklung unserer Kirche. Zum Glück praktizieren unsere Kirchengemeinden den Profil und Konzentrations Prozess schon lange, denn sonst gäbe es – meiner Meinung nach – viele Kirchengemeinden schon nicht mehr. Dank unserer mutigen Kirchenvorstände gibt es das eine oder andere Kirchengebäude noch.

Was haben Sie erreichen können?

Seit dieser Amtsperiode gibt es endlich Jugendsynodale mit den gleichen Rechten und Pflichten wie alle anderen Synodalen. Sie werden über die Strukturen der Evangelischen Jugend in die Synode gewählt. Das war mir besonders wichtig, denn unsere Evangelische Jugend ist eine sehr lebendige und politische. Ich wollte, dass die Wahl der Jugendsynodalen in den Händen der Jugendlichen bleibt. Und ich durfte mit dazu beitragen, dass unsere Landeskirche nun eine Jugendbildungseinrichtung in Neukirchen hat.

Ich durfte mit dafür sorgen, dass gleichgeschlechtliche Paare offiziell in unseren Kirchen gesegnet werden können. Mir ging der Antrag nicht weit genug. Gott liebt alle seine Kinder und wer sind wir, dass wir gleichgeschlechtlichen Paaren eine kirchliche Trauung verweigern. Daran hätte ich jetzt gerne noch weiter gearbeitet.

Mit meiner Mitarbeit im Finanzausschuss der Landeskirche konnte ich mit dafür sorgen, dass die Landesstellenplanung angegangen wird, dass wir mit der Vorsteuerung

die Gelder besser einsetzen können. Damit waren wir auch in der Lage, den Kirchensanierungsfonds noch mal aufzustocken. Aus diesem Fonds wurde auch unsere Renovierung der Erlöserkirche bezuschusst.

Sie haben sich schon früh ehrenamtlich für die Kirche engagiert - wie kam es dazu und was treibt Sie an?

Seit meiner Konfirmation bin ich in meiner Kirche aktiv, das sind 30 Jahre. Als Konfi-Teamerin, dann als Mesnerin in der Erlöserkirche, Jugendausschuss, Dekanatsausschuss, Kirchenvorstand, Dekanatsjugendkammer Freising. Da war ich Gründungsmitglied und dann Vorsitzende. Seit September letzten Jahres bin ich Vorsitzende des Orgelbauvereins in der Nachfolge von Dr. Jürgen Bickhardt. Ferner bin ich im Finanzausschuss auf allen Ebenen, im Bauausschuss, Mitglied im Kuratorium des Diakonischen Werks Freising. Mein Engagement ist mir wichtig um meine Arbeit in der Synode gut zu machen. Was mich antreibt sind die Menschen in der Kirchengemeinde und im Dekanat.

Wie geht es jetzt für Sie weiter?

Natürlich wäre ich jetzt gerne wieder in der Synode, jetzt, wo es wichtig wird und Hintergrundwissen enorm wichtig ist. Die SPD Erding hat mich auf der Liste für den Stadtrat in Erding. Ich hoffe, hier für die Menschen in Erding Gutes zu bewirken.

Die Fragen stellte Marion Eigenschenk.

Wie eine Rutsche zwischen Himmel und Erde

Auszüge aus der Predigt von Regionalbischof Christian Kopp zur
Wiedereinweihung der Erlöserkirche

Liebe Erlösergemeinde am 4.
Adventssonntag,

Erlöserkirche bereit – zwei Tage vor dem Heiligen Abend. Bereit für den Tag. An dem der Erlöser kommt. Der Heiland. Der Retter. Und der Retter ist ein – Kind. Einen besseren Einweihungstermin hättet Ihr hier in Erding-Klettham nicht finden können für die Erlöserkirche. Dass Ihr das geschafft habt: Der Heilige Abend findet statt in Klettham, in Erlöser – Gott sei Dank und vielen anderen heute auch, die das ermöglichen. Herzlich grüße ich Sie hier in Erding und freue mich, dass ich hier mit Ihnen feiern darf. Was gibt es Schöneres für einen frisch gebackenen Regionalbischof als eine Kirche wieder einzuweihen? Ich werde diese erste Einweihung meiner Zeit hier in Oberbayern nie vergessen. Und bestaune, bejuble, preise das Bau- und Renovierungs-Werk von unzähligen Menschen hier in diesem Jahr. Eure Kirche wird direkt vor Weihnachten wieder in Betrieb genommen. Alles wurde wieder in Ordnung gebracht. Das Allermeiste sieht man gar nicht. Alles wurde wieder instandgesetzt (...)

Menschen brauchen gute Räume zum Leben

Im Advent geben wir uns alle ganz besonders große Mühe mit

unseren Räumen. (...) Menschen brauchen gute Räume zum Leben. Eine christliche Gemeinde braucht Räume zum Leben. Räume prägen auch Stadtteile – das hat bestimmt schon so mancher beim Vorbeigehen gedacht. Diese Kirche ist auch von außen unglaublich – wie so eine Rampe, so eine Rutsche zwischen Himmel und Erde.

Meine Seele erhebt den Herrn. So singt es die schwangere Maria. Meine Seele, mein Ich, mein Inneres erhebt den Herrn. Maria hebt Gott in ihren Himmel. Maria singt voller Poesie, voller Schönheit mit großen Worten von ihrem Innersten. Sie ist voller widerstreitender Gefühle – sie bekommt ein Kind. Und sie hat große, riesengroße Sorgen. Nicht verheiratet. Schwanger. Damals. Trotzdem ist in ihr auch diese riesengroße Freude. Sie singt vom größten Glück ihres Lebens. Und von den größten Befürchtungen. Sie freut sich über dieses Kind. Über ihr Kind. Ihren größten Schatz.

Mein Geist freut sich. Es gibt Mütter, die sehen kurz nach der Geburt großartig aus. So durch und durch glücklich. Das ganze Gesicht, die ganze Frau ist Glück und Stolz und Seligkeit. Das Werk ist vollbracht. Das Kind ist von dieser Frau auf die Welt gebracht. Und alles ist jetzt gut. Die Wehen, die unvorstellbaren Schmerzen, die Wucht der Geburt ist vorbei. Ich habe so etwas schon öfter

gesehen. Bei meiner Frau. Bei meiner Tochter. Wundervoll. (...) Gott ist ein barmherziger Gott. Er sucht die, die nicht im Glanz stehen. Er sucht nicht die in der ersten Reihe. Er macht keine Unterschiede. Wir leben mit einem helfenden Gott. Das ist auch Euer Anspruch hier in Erding. Auch Ihr wollt Kirche für die Menschen sein. Kirche auch für die, die nicht auf der Sonnenseite stehen. Die gibt es in Klettham – die gibt es überall. (...)

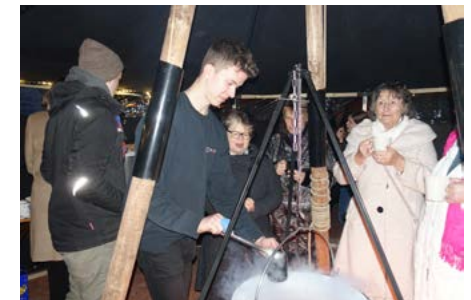
Erlöserkirche: Der Name ist Programm

Wichtig ist, dass die Kirchengemeinde hier in enger Zusammenarbeit mit der Diakonie, der Stadt und dem Landkreis Erding Zeichen setzt für die Menschen in Klettham. Gegen die große Einsamkeit. Ein Ort, an dem geholfen wird. An dem beraten wird, gesprochen wird, auch ganz praktisch unterstützt wird. So ist Kirche – bei den Menschen und für die Menschen an ihren jeweiligen Orten. Ein Ort, an dem Erlösung geschieht und gute Lösungen gefunden werden. (...)

Große Dinge hat Gott an mir getan, singt Maria. Sie weist auf Gott als den Gönner und Schöpfer ihres Lebens. Barmherzig ist dieser Gott. Er ist nicht auf der Seite der Großen. Er ist bei den Kleinen. (...) Erlöserkirche Klettham. Der Name ist hier Programm. Es ist Euer Auftrag hier in Erding als evangelische Gemeinde lösend zu wirken. Knoten, Verknöcherungen, Ungerechtigkeiten zu lösen. Menschen zu erlösen aus

ungesunden Lebensentwürfen. Aus eingeeengten Lebenshaltungen.
-Es gilt das gesprochene Wort.-

Die ganze Predigt finden Sie unter www.kirchenkreis-muenchen.de



Ein weiterer Höhepunkt der Feierlichkeiten zur Wiedereinweihung der Erlöserkirche war die Aufführung des Weihnachtssoratoriums mit anschließendem Beisammensein bei Chai und Glühwein im Glockenhof. Bilder: Bruno Maier

Benefizkonzert am 21. Mai (Christi Himmelfahrt) in der Auferstehungskirche

Es ist neu, ungewöhnlich und virtuos: Das TRIO ÉTOILES mit zwei Saxophonisten und Klavier bietet ein einzigartiges und unvergessliches Konzerterlebnis. Mit großer technischer Brillanz erschließen die drei Profimusiker völlig neue Klangwelten und begeistern das Publikum mit ihrer Spielfreude.

Das fein nuancierte Programm spannt den Bogen von Originalwerken der Saxophonisten Philippe Geiss und Guillermo

Lago, unter den Einflüssen von zeitgenössischer Musik, Minimal Music und Weltmusik, hin zu klassischen Kammermusikwerken. Stücke aus dem Barock, der Romantik und Moderne (Poulenc, Bach, Glinka und Shostakovich) klingen in den eigenen Bearbeitungen für Sopran-, Alt- und Baritonsaxophon mit Klavier gleichzeitig vertraut und frisch.

Die beiden Saxophonisten Sarah Lilian Kober und Vanja Sedlak und der Pianist Vadym Palii brechen mit ihrer Besetzung als TRIO ÉTOILES bewusst Hörgewohnheiten – nur um durch ausdrucksstarke Interpretationen, mal kraftvolle, mal sanfte, erst heitere, dann melancholische Klänge umso mehr zu überzeugen.

Zeit: 19.00 Uhr Eintritt frei, Spenden für die Kirchenmusik sehr erwünscht



Geissler's Puppenbühne kommt am Sonntag, 29. März, mit „Die Pyjama Helden“ nach Erding

Geissler's Puppenbühne besteht seit mehr als 100 Jahren und verzaubert durch ihre Theaterkunst Kinder und deren Eltern. Zu spannenden, lustigen und lehrreichen Abenteuern ihrer Hauptdarsteller lädt Sie die Puppenbühne herzlich ein.



Ort: Gemeindezentrum Dr. Henkel- Straße

Der Einlass beginnt um 14.30 Uhr. Der Eintritt beträgt 6,50 Euro.

Kinderzeltlager in der ersten Pfingstferienwoche

Das Kinderzeltlager findet in der ersten Pfingstferienwoche vom 31.05.-04.06.2020 auf dem Zeltplatz in Mittermarchenbach statt. Dieses Jahr erleben wir als Piraten eine spannende Schatzsuche voller Abenteuer.

Mitfahren können Kinder im Alter von 7 - 12 Jahren. Fünf Tage lang wollen wir zusammen die Natur hautnah erleben, am Lagerfeuer singen, schnitzen, basteln, spielen, Theaterstücke sehen, die Abende mit einer Andacht ausklingen lassen und viele Abenteuer erleben. Die Teilnahmegebühr

beläuft sich auf 130,-- € für das erste Kind, die Geschwister zahlen 95,-- €. Vortreffen ist am 06.05.2020 um 16:00 Uhr für Eltern und Kinder im Gemeindehaus Altenerding, Wendelsteinstr. 12.

Kontakt: Kati Jindrich, Religionspädagogin (kati.jindrich@elkb.de) und Angela Senft, Diakonin (ej.dekanat.freising@elkb.de), ev. Jugendwerk, Major-Braun-Weg 12, 85354 Freising, Tel.: 08161/789722, Fax: 08161/789721, www.ej-freising.com

Neues aus der Evangelischen Jugend (EJ)

Neben dem Jugendcafé (Juca), das nach beinahe einem Jahr fast schon zur festen Größe in unserer Gemeinde geworden ist, tut sich auch bei der EJ einiges: Bowlen als Abschluss einer erfolgreichen Teamer-Freizeit; Friedenslichtgottesdienst am vierten Advent oder viel tatkräftige Hilfe bei dem einen oder anderen Großereignis in unserer Gemeinde – die Jugend war dabei. Besonderes Aufsehen erregte in den vergangenen Monaten der Pfadfinderstamm Thor-Heyerdahl mit zwei besonderen Aktionen. Im Rahmen des ökumenischen Kirchentages im Jahr 2017 war ein Mosaik für alle beteiligten Gemeinden begonnen worden, dass nun fertiggestellt und beim Mitarbeiterdank am 26. Januar feierlich überreicht wurde. Ebenso wurde durch den Verkauf von Holzsternen, die aus den alten Sitzbänken der Erlöserkirche ausgesägt worden waren, eine Spende von 500

Euro für die Renovierung der Erlöserkirche gesammelt.

Mitte Februar stand dann noch die Wahl des neuen Jugendausschusses auf der Tagesordnung – unserem harten Kern, den Unermüdlichen, Im-



mer-Motivierten, Zündneldeedenhaber. Gewählt wurden: Maxi Moltke, Lukas Hüner, Sabine Wendt und Lisa Traut. Als Beisitzerinnen wurden gewählt: Vanessa Cieplik und Romina Kaminski.

Der fremde Junge – oder: Wie schmeckt ein Apfel?

Eine Vorlesegeschichte

Von Angelika D. Mühlbichler

Rawin lag bäuchlings auf dem Boden. Er hatte sein schmales gelbes Gesicht in die Hände gestützt. Die neongrünen Haare standen wie Igelstacheln von seinem Kopf ab. Seine große Schwester Emene saß neben ihm und tippte etwas in ihren Computer.

„Emene, spielst du was mit mir?“ Rawins Stimme klang nölig.

Seine Schwester schüttelte den Kopf. „Keine Zeit! Ich muss Hausaufgaben machen!“ „Mir ist aber sooo langweilig, nur ein einziges Spiel, bitte!“ „Sag mal, hast du zugehört? Ich muss arbeiten.“ „Mir ist aber ober-fade-langweilig“, nörgelte er.

„Mir nicht – wie du siehst.“

Emene klemmte sich eine lange blaue Haarsträhne hinters Ohr. „Außerdem nervst du.“ „Was isst du da eigentlich die ganze Zeit?“, fragte Rawin. „Einen Apfel.“ „Einen was?“ „Einen Apfel! Hast du was an den Ohren?“

„Was ist das, ein Apfel?“ wollte Rawin wissen. „Ein Apfel ist ein Apfel. Ach was, du gibst ja doch keine Ruhe“, seufzte Emene und verdrehte genervt ihre violetten Augen. „Also, das ist eine Frucht, die auf der Erde wächst – zufrieden?“

„Wie schmeckt denn so ein Apfel?“ Rawin streckte eine Hand aus. „Los, gib mir was ab!“ „Nichts da, das ist meiner, verzieh dich!“ Emene stieß ihren kleinen Bruder weg. „Das ist nichts für dich, schmecken eh scheußlich.“ Sie warf den Apfelbutzen gegen eine



Klappe in der Wand. Diese öffnete sich und er verschwand. Dann packte sie ihren Bruder, schubste ihn aus dem Zimmer und verriegelte die Tür.

Mit dem Fahrstuhl geht es direkt nach unten

„Dumme Hornsau“, schrie Rawin. „Oberblöde, dumme Hornsau!“ Da hatte er eine Idee. Vorsichtig schaute er um die Ecke, ob jemand am Fahrstuhl war. Er durfte sich nicht erwischen lassen. Mit sieben Jahren war er noch viel zu jung, um allein nach unten zu fahren. Wenn das jemand merkte, gab es mächtigen Ärger. Egal, er wollte einen Apfel haben. Er flitzte in den Fahrstuhl und sauste nach unten. Ein sanfter Ruck am Ende und Rawin stand auf einer Wiese. Hinter ihm war ein Wald, vor ihm ein Feldweg, der in ein kleines Dorf führte. „Und wo bekomme ich jetzt einen Apfel her? Blöd, echt! Ich hätte fragen sollen, wo die wachsen“, murmelte er. Er ging langsam zu dem Feldweg. Da kamen vier Kinder auf Fahrrädern angefahren. Rawin stellte sich auf den Weg. Vielleicht konnte

er sie ja fragen, wo es Äpfel gab. Tatsächlich hielten die Kinder an.

„Was bist du denn für ein komischer Vogel?“ Drei Jungs und ein Mädchen umringten ihn. „Wo kommst du denn her? Bist du neu zugezogen? Wir haben dich hier noch nie gesehen!“

„Ich heiße Rawin und ich bin kein Vogel, sondern auf der Suche nach einem Apfel. Wisst ihr, wo es welche gibt“, fragte Rawin.

„Was sprichst du denn für eine komische Sprache? Das klingt ja wie so ein Knackfrosch.“ Einer der Jungs stieg von seinem Rad und die anderen machten es nach.

„Oh, Entschuldigung“, sagte Rawin und tippte etwas in ein Gerät, das wie ein Handy aussah, und es übersetzte seine Worte.

„Stark, dein Handy! Ich bin Hans, das sind Ben, Jan und Greta.“

„Ich habe ein paar Äpfel in meiner Satteltasche. Hier, ich gebe dir einen ab“, sagte Greta. Rawin nahm ihn, besah ihn von allen Seiten, roch daran und leckte über die Schale, dann biss er hinein. „Hmm, der schmeckt gut! Ich wusste doch, dass Emene mich anlügt. Was hast du denn da für ein rundes Ding?“

Und wie geht eigentlich „Rangadall“?

„Das ist ein Fußball“, sagte Jan. „Wir wollten hier auf der Wiese ein wenig kicken.“ „Ein Fußball? Was kann man damit machen?“, fragte Rawin. „Sag bloß, du hast noch nie Fußball gespielt?“

„Nein, bei uns spielt man Rangadall.“

Kannst du mir das Fußballspiel mal zeigen?“ fragte Rawin. „Klar“, meinte Ben. Die Kinder stellten ihre Räder ab und zeigten ihm, wie man Fußball spielt. „Das macht ja richtig Spaß, das bringe ich meinen Freunden bei“, rief er etwas außer Atem.

„Schön, dass es dir so gut gefällt. Erklär mal, wie geht Rangadall?“

„Erklären ist schwierig. Ich kann es euch zeigen“, meinte Rawin und tippte auf seinem Handygerät. Dann hielt er ihnen den Bildschirm hin. „Wow, das ist ja oberkrass. Sag mal, wo kommst du denn eigentlich her?“, wollten die vier von Rawin wissen.

„Von Rangdon 4“, sagte er. „Wo ist das denn?“, wollten die Kinder wissen. „Etwa 3865 Lichtjahre in die Richtung“, sagte Rawin und deutete in den Himmel. Aus dem schoss in diesem Augenblick ein Lichtstrahl herunter und Emene stürmte heraus. Sie packte ihren Bruder und zerrte ihn hinter sich her zum Fahrstuhl.

„Hey, war schön bei euch und Fußballspielen macht echt Spaß“, rief Rawin und winkte seinen neuen Freunden zu. Dann schloss sich der Lichtstrahl und sauste wieder nach oben.

„Sagt mal, war das ein Außerirdischer?“, fragte Ben seine Freunde. „Klar, was denn sonst“, sagte Jan. „War aber echt nett, der Junge.“ „Das glaubt uns kein Mensch. Die halten uns alle für spinnert, wenn wir das jemand erzählen“, sagte Greta.

„Na, dann erzählen wir es eben nicht, abgemacht?“ Hans hielt seine Hand hin und die anderen schlugen ein „Abgemacht.“

Alexander von Humboldt – der Vater der Umweltbewegung

Vortrag von Pfarrer i.R. Friedrich Eras am Dienstag, 14. April um 19.30 Uhr
Als Papst Franziskus im letzten Jahr die Amazonassynode eröffnete, zogen mit mehr als hundert Bischöfen auch zwei Dutzend Vertreter der mittelamerikanischen indigenen Völker in den Petersdom ein. Mit lauter Stimme sangen sie: „Tudo está interligado – Alles ist mit allem verbunden.“ Sie hatten ihr Lied von Alexander von Humboldt gelernt, dessen 250. Geburtstag man 2019 in aller Welt feierte. Der preußische König hielt ihn für den „größten Menschen seit der Arche Noah“ und Goethe bekannte, er habe ihm an einem einzigen Tag so viel gezeigt, „als hätte ich Jahre erlebt“. Er war ein Visionär, der seiner Zeit weit voraus war. Pfarrer Friedrich Eras erzählt, warum das so ist.

Gemeindezentrum Dr.- Henkel-Str. 10
Eintritt frei, Spenden erbeten

Länderabend Eritrea

Reisebericht von Roman Lebedev am Montag, 27. April um 19.30 Uhr
Roman Lebedev, Mitarbeiter des Diakonischen Werkes Freising, berichtet von seiner Reise in dieses Land im Dezember 2019. Es werden die soziokulturelle Lebensweise in Eritrea nähergebracht, persönliche Eindrücke von Land und Leuten geschildert sowie Gründe für Fluchtursachen beleuchtet. Der Abend wird mit Reisebildern begleitet.

Gemeindezentrum Dr.- Henkel-Str. 10
Eintritt frei, Spenden erbeten

TREFFPUNKT MALEN

Nach längerer Zeit treffen wir uns wieder im kleinen Gruppenraum des Gemeindezentrums Altenerding, um aus eigenen Skizzen und Fotos (Gesamtansicht oder Detail, Innen oder Außen) der Evangelischen Kirchen Erdings ein Bild (z.B. Collage) zu gestalten.

Bitte Skizzen und Fotos, Papier, Kleber, Stifte und eigenes Malzeug mitbringen.

Infos bei Frau Beckert, Tel.: 08122/ 40178

Kosten: 15 €

Termine: 03.04.2020 und 29.05.2020, von 15- 18 Uhr

Wichtiges in Kürze

Die Herbstsammlung der Diakonie erbrachte 1434,17 Euro. Mit diesem Betrag werden Angebote der bayerischen Suchtberatungsstellen unterstützt. 594,17 Euro davon sammelten unsere KonfirmandInnen für diakonische Aufgaben in der Gemeinde. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern!

Auch der letzte **Mhoch3Gottesdienst** im Advent war wieder ein voller Erfolg. Die nächsten Termine sind der 22. März und der 28. Juni, jeweils um 10.30 Uhr in der Auferstehungskirche Altenerding. Bitte vormerken!

Kirchenvorstandssitzungen sind öffentlich. Die nächsten Termine sind 17. März, 21. April, 19. Mai und 23. Juni, jeweils 19.30 Uhr in der Dr. Henkel-Straße. Sie sind herzlich willkommen!

Am 30. März um 10.30 Uhr findet in der Erlöserkirche Erding ein „**Flüchtlingsgottesdienst**“ statt. Wir wollen uns besonders mit dem Schicksal der Flüchtlinge befassen und ihre Not im Gebet vor Gott bringen. Herzliche Einladung!

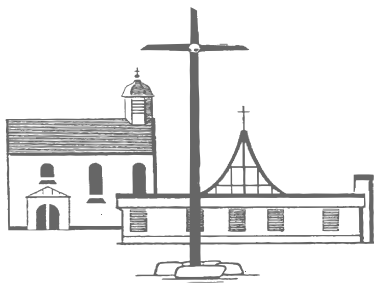
Eine kleine Gemeindestatistik:

	2019	2018	2017
Taufen:	55	58	50
Trauungen:	9	14	11
Bestattungen::	51	51	56
Kircheneintritte:	7	14	11
Kirchenaustritte: <i>Stand Nov.</i>	140	174	155
Konfirmationen:	72	70	78

Die Kantorei probt seit Januar die **Carmina Burana von Carl Orff**. Aufgeführt wird sie gemeinsam mit dem Singkreis St. Vinzenz am 17. Juli. Neue Chormitglieder sind jederzeit willkommen! Die Proben sind jeweils donnerstags, 19.45, in Altenerding.

Wer fährt mit zu den Christlichen Begegnungstagen in Graz von 3.-5. Juli?

Nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ haben evangelische Christinnen und Christen der lutherischen Kirchen aus Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik im Jahr 1991 erstmalig einen Ort des Austausches geschaffen. Inzwischen treffen sich bei diesen Begegnungstagen Christen aus Deutschland, Österreich, der Slowakei, Polen, Ungarn, Italien, Rumänien... . Auch eine Gruppe aus Erding wird nach Graz fahren und dort u.a. Mitglieder der ungarischen Partnergemeinde zu treffen. Wer Interesse hat, melde sich bitte bei Dieter Jäckel oder Pfarrerin Andrea Oechslen.



Kontakte

Vikarin

Katrin Wilhelm (Zur Zeit im Mutterschutz)

Tel: 0179 7295495

E-Mail: katrin.wilhelm@elkb.de

Religionspädagogin

zur Zeit unbesetzt

Kirchenmusikerin

Regina Doll- Veihelmann

Tel: 08122 8273

E-mail: r.doll-veihelmann@web.de

Vertrauensfrau Kirchenvorstand

Eva Geisel

Tel: 08123/92184

Evangelischer Kindergarten

Lange Feldstr. 54, Leitung Petra Schmidt

Bürozeit: Mo-Do: 8.00-13.00 Uhr

Tel.: 08122 901778 und 228546;

Fax 08122 228547

E-Mail: info@ev-kiga-erding.de

Diakonie

Ulrike Herz

Tel. 08122 2286851

Friedrichstraße. 11, 85435 Erding

E-Mail: kasa@diakonie-erding.de

Mo 10 - 12 Uhr

Di 14 - 16 Uhr

Evangelische Militärseelsorge

Pfarrer Wolf Eckhard Miethke

Pfarrhelferin Tanja Dittrich

Tel. 0841 88660-1510

Weltladen

Maurermeistergasse 4, 85435 Erding

Tel. 08122 9455872 ,

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr : 10.00 – 18.00 Uhr

Mi+Sa von 10.00 – 14.00 Uhr

Evang.-Luth. Pfarramt Erding

www.ev-kirche-erding.de

Dr.-Henkel-Str. 10, 85435 Erding

Pfarrsekretärinnen:

Sabine Dolecek & Marion Bernauer

Tel. 08122 9998090; Fax 08122 9998099

E-mail: pfarramt@ev-kirche-erding.de

Mo. und Fr.: 9 – 12 Uhr

Do.: 9 – 12 und 14.30 – 17.30 Uhr

Christuskirche Erding

Dr.-Henkel-Str. 8, 85435 Erding

Pfarrer Christoph Keller

Tel. 08122 99980961

E-mail: christoph.keller@elkb.de

Gemeindezentrum Altenerding und Auferstehungskirche

Wendelsteinstr. 12-14, 85435 Erding

Pfarrer Henning von Aschen

Tel. 08122 54386

E-mail: henning.aschen@elkb.de

Erlöserkirche Erding-Klettham

Friedrichstraße 11

Pfarrerinnen Andrea Oechslen

Wachinger Str. 7, 85435 Erding

Tel. 08122 1809467, Fax 08122 1809468

E-mail: andrea.oechslen@ev-kirche-erding.de

Oberding und Moosinning, Berglern, Bockhorn, Eitting, Fraunberg

Pfarrer Roland Fritsch D.D.

Dr.-Lehmer-Str. 30

85435 Erding

Tel.: 08122 9617327

E-mail: roland.fritsch@ev-kirche-erding.de